

Bezugs-Preis
In der Hauptstadt oder deren Umgebungen abgeholt: vierteljährlich 4.20, halbjährlich 8.40, jährlich 16.80. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich 4.40, für die übrigen Länder laut Zeitungsvertrag.

Diese Nummer kostet auf allen Bezugsstellen 10 Pf.

Redaktion und Expedition:
103 Hauptstraße, 229
Johannstraße 8.
Gesamt-Vertrieb:
Hauptstraße 84
Verlagsdruckerei I. Nr. 1718.
Gesamt-Vertrieb Berlin:
Carl-Duncker, Georg-Verlagsgesellschaft,
Eckbühlstraße 10
Verlagsdruckerei VI. Nr. 48061.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

Amtsblatt des Königl. Land- und des Königl. Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6 gespaltene Zeitspalte 25 Pf.
Familien-
und Stellen-Anzeigen 20 Pf.
Finanzielle Anzeigen, Geschäfts-Anzeigen unter
Legt über an besonderer Stelle nach Tarif.
Die 4 gespaltene Zeitspalte 75 Pf.

Kauschschilling für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: normallänge 10 Upr.
Morgen-Ausgabe: normallänge 4 Upr.

Anzeigen sind bald an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-
Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.

Die Expedition
ist wochentags ununterbrochen geöffnet von
10 bis 6 Uhr abends 7 Upr.
Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig
Carl-Dr. G. H. & W. Altmarkt.

Nr. 134. Dienstag den 14. März 1905. 99. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- * Die Arbeit im Simplicon ist gestern wieder aufgenommen worden; die Arbeiter haben die Forderung der Verlängerung der Arbeitszeit anerkannt.
- * Das italienische Ministerium Fortis ist durch Weigerungen Tittonis und Lugattis gefährdet. (S. Ausland.)
- * Das englische Unterhaus bewilligte gestern mit 215 gegen 84 Stimmen die von der Regierung für die Marine geforderten Ausgaben. (S. Pol. Tageschau.)
- * Die Besetzung Tientsins durch die Japaner wird als unmittelbar bevorstehend angesehen. (S. russ.-jap. Krieg.)
- * An der Venustentz haben in Port Visagua in Peru viele Hunderte von Menschen. (S. Aus aller Welt.)

„Ein Wort zum Schulantrag.“

Wie bekannt, wird sich der preussische Landtag voraussichtlich schon im Herbst dieses Jahres mit einem Schulunterhaltungsgesetz zu beschäftigen haben. Der heisse Kampf, der sich hierbei im Parlament entfalten wird, hat sich bereits angekündigt durch die lebhafte Verhörer, die sich um das sogenannte „Hofenbergsche Schulkompromiss“ entpinnen hat. Wenn es in der letzten Zeit nicht davon gemordet ist, so ist dies nicht etwa als ein Zeichen dafür aufzufassen, daß das Interesse an der Sache nachgelassen hat; im Gegenteil, das unheilvolle Kompromiss, das den konfessionellen Charakter der Volksschule gefährlich gefährdet sehen will, wird nach wie vor von liberaler Seite mit Recht nachdrücklich verworfen. Ebenso hartnäckig tritt aber die Gegenpartei für das Kompromiss ein, und so dürften die parlamentarischen Kämpfe um das Schulunterhaltungsgesetz zu den heftigsten zählen, die jemals im Landtage ausgetrieben worden sind. Zur rechten Zeit mag daher der Warburger Professor Paul Ratorp in einer Broschüre „Ein Wort zum Schulantrag“ (Verlag von Julius Klinkhardt, Leipzig) darauf aufmerksam, daß der preussische Staat den bedenklichen ersten Schritt zum Wege tun will, der Konfession einen Rechtsanspruch auf seine Schule einzuräumen, was aus der Konfession führt, daß ohne Wende der Schulverfassung tatsächlich der ganze Sinn, die ganze Durchführung fast jedes einzelnen Paragraphen ins Gegenteil verandelt wird. Demgemäß stellt Ratorp als Forderung auf:

Gemeinsame Belehrung über Religion, aber unter strengster Verhütung jedes dogmatischen Anspruchs, jeder Abicht, ein Bekenntnis irgendwelcher Art beim Schüler zu erzielen, dasjenige bestimmend Kenntnis und soweit möglich inneres Verständnis des Religiösen, in

jeder für unsere heutige Kultur in Betracht kommenden Form. Dieses Prinzip überwindet die Konfessionsschule und die Simultanschule von heute; es überwindet auch den bloßen Morakunterricht, der, sonst unentwerflich, ja an sich gefordert, doch darin versagt, daß er die religiöse Frage loszudecken möchte, die einmal nicht totzuschweigen ist.

Zur Begründung führt Ratorp weiter aus, daß man in Sachen der Schule alle nur erdenklichen „Interessanten“ mitzuziehen und einander in die Haare geraten läßt, und erst zu allerletzt denkt an den eigentlich alleinigen „Schulinteressanten“: das Kind, welches erzogen werden soll. Das Gewissen des Kindes ist zu achten, auch vor dem der Eltern, denn dem Kinde gilt die Schule, nicht den Eltern; sie gilt der kommenden Generation und nicht der abtretenden. Die Achtung der Gewissensfreiheit des Kindes aber gebietet, daß ihm überhaupt keinerlei Bekenntnis aufgedrängt werde, weder im Namen des Staates, noch der Kirche, noch der Familie oder eines Verbandes von Familien, sondern vielmehr ihm ermöglicht werde, zur Freiheit selbsttätiger Entscheidung, nach seinem, und keinem fremden Gewissen, heranzureifen. Auf diese Gewissensfreiheit hat jedes Kind ohne Ausnahme, sei es bekennungslos oder bündelnder Eltern, das gleiche, unäußerliche Recht. Dann aber ist eine konfessionelle Zwangsmaßnahme überhaupt ein Unrecht.

Der Staat als solcher hat keine Konfession, darf also auch dem Kinde keine Konfession durch seine Schule aufzwingen wollen. Er darf aber auch nicht, indem er den Konfessionen selbst gestattet, sich durch seine Schule auszuwirken, sich seines Rechtes auf die Schule in einer der wesentlichsten Beziehungen berauben. „Käme ein Staat wie der preussische dahin, die Säugel des Schulsystems, die er nun einmal in den Händen hat, auf die Straße zu werfen, so würde er in meinen Augen wert und reif sein, in die Hölle geworfen zu werden.“ So schreibt nicht irgend ein Aler, sondern Friedrich Wilhelm Dörpfeld, der Hort der evangelischen Konfessionsschule; er schreibt es an den Philosophen Friedrich Albert Ranke, als Antwort auf dessen Vorschlag, zur Rettung der Gewissensfreiheit noch amerikanischem Muster unbeschränkte Unterrichts-freiheit einzuführen, insbesondere jedem religiösen Bekenntnis ohne Ausnahme das Recht zur Einrichtung von Schulen nach seinem Bedarf einzuräumen; was in der Tat der einzig mögliche Weg wäre, dem Konfessionsprinzip ohne Zwang für die schwach vertretenen Bekenntnisse und die überhöht Bekenntnislosen zu genügen.

Ratorp sagt dann weiter: Könnte die Schule sich frei nach ihren Grundrissen, nach den Grundrissen der Pädagogik und ihren wissenschaftlichen Voraussetzungen: Erlebenslehre, Ethik, Metaphysik und Wissenschaft, entscheiden, so würde man mit Erlaubnis bemerken, daß die ganze eingetragene Schwierigkeit gar nicht besteht; daß ein

autoritatives Erziehen und Unterrichten zwar möglich, aber stunde Stumperei ist gegen die Erziehung und den Unterricht, der ganz und ausschließlich von den ersten Stufen an, auf Entwicklung der Selbsttätigkeit im Handeln hinabwirkt. Und man würde entdecken, daß eine Ueberzeugung, die in eigener, freier Entscheidung wurzelt, an Tiefe, Lebendigkeit und fortwährender Kraft der äußerlich aufgezwungenen unendlich überlegen ist.

Die Schule soll nicht bloß unterrichten, sondern erziehen, sagt man mit Recht; um dann zu folgern: also muß sie Sittlichkeit beibringen; also Religion; also Konfession. Die Kriminalstatistik mag sich müde rechnen, und Jahr um Jahr beweisen, daß die Hälfte des Verbrechens mit der Blüte des Konfessionsalters zusammenhängt; der Psycholog mag sich heiser reden, um zu zeigen, daß aus sehr einfachen und naheliegenden Gründen auch gar nichts anderes zu erwarten ist; die Habel findet immer noch und immer wieder Gläubige, daß Sittlichkeit an Religion, und zwar an die Religion des Bekenntnisses, gebunden sei. Wie man dem nicht Bekenntnisgläubigen in sein Gewissen hinein behauptet, er müsse unglücklich und frohlos werden, so behauptet man ihm auch in sein Gewissen hinein, er müsse unglücklich und frohlos sein, weil ihm der „Gott“ an Gott fehlt, ohne den man keinen Willen und keine Kraft zum Guten haben könne. Man wird uns die Freude am Leben und Wirken damit nicht trüben. Aber ich zweifle, ob man „Gott“ damit wirklich ehrt, wenn man ihm nicht den Willen gestattet, daß sein edelstes Geschöpf durch Wahrheit frei sei, und in Wahrheit und Freiheit das Gute wolle, nicht aber in der Nacht vor ihr.

Zum Schluß mahnt Ratorp daran, daß der gesamte deutsche Lehrerstand, vom kleinsten Dorflehrer bis zum höchsten Universitätslehrer, treu zusammenstehen und in der bisher betriebsamen Gesinnung fest bleiben muß. Auch das deutsche Volk wird die Kämpfer für die Schule nicht demoralisiert lassen. Wie es seine Schule preis und den Geist, in dem sie einst gegründet und seither erhalten worden, so gäbe es sich selbst auf und alles, was es in der Welt zu bedeuten hat. Das ist nicht zu befürchten; es schläft nur jetzt; man wird es wecken müssen. Dazu wirke jeder an seinem Orte.

hochgeachtete Persönlichkeit erklärt, daß zwischen dem Baron und den Ministern ein lichter Minister ein einziger Einbruch gemacht habe. Der Bar soll den Ministern seine Unzufriedenheit ausgesprochen haben, worauf sich die Mitte angeheißt haben und erklärt habe, nach den Worten des Bar solle der Minister nicht anders übrig, als zurückzutreten. Es lautete, Trepow werde den Vorsitz der Nationalversammlung, deren Zusammenberufung beabsichtigt, übernehmen (1).

Ueber Eryffe

Wird heute auf allerhand Wegen gemeldet, daß Polizei und Militär zur Aufrechterhaltung der Ruhe unzureichend seien, daß greifen auf dem Reichs-Bericht ein Arbeiter einen General gebrüht habe und daß ein anderer General auf offener Straße beschimpft worden sei. Die in der gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeiterdelegierten gefassten Beschlüsse würden streng geheim gehalten, doch treffe die Regierung bereits Vorkehrungen, um auf eventuelle neue Unruhen vorbereitet zu sein. In Warschau sei ein Militärkommando von Arbeitern überfallen worden, wobei mehrere Soldaten getötet (?) und verwundet worden seien.

Aus Rußisch-Polen

Wird gemeldet, es seien in das Haus eines Direktors einer Zementfabrik bei Siewierz nach 20 Arbeiter mit eisernen Säben eingedrungen; sie hätten dem Direktor einen Arm getrennt und die Frau gemordet, alles Silber und den Schmuck geraubt. In einem anderen Orte hätten gleichfalls Arbeiter den Direktor der Zementfabrik der Elektrizitätsgesellschaft überfallen, alles geraubt und den Direktor, sowie seinen Frau und das Dienstpärchen vermurdet. Auf vielen Orten im Gouvernements Lublin hin, wie weiter gemeldet wird, unter Erhebung von Forderungen die Dienstleute in den Kasernen getreten. Viele Gutsherrn verhandeln mit den Leuten. In einem Warschauer Telegramm gestern die Schülerinnen plötzlich die Unterbrechung des Unterrichts. Nach einer vor allem verdächtigen Grafauer Meldung wurden am Freitag an der Warschauer Straße 15 Soldaten, die sich geweigert hatten, nach dem Kriegsgerichtsplatz abzugeben, standrechtlich erschossen (2).

Die Ernennung des Grafen Woronzow.

Aus Petersburg wird vom heutigen Dienstag gemeldet: Der Kaiser ernannt durch ein vom 11. März datiertes Reskript den Grafen Woronzow-Dolgow zum Statthalter in Kasan und ernennt die Ernennung aus, daß es dem Kaiser gelingen möge, bei seiner Kenntnis des Kasan und seiner langjährigen Erfahrung das von Unruhen beimgelagerte Land zu beruhigen. Zum Reichsminister des Innern an dem von dem Kaiser ernannt wurde der Kommandeur des ersten Garde-Kavallerie-Regiments, Fürst Dobjynski-Rublow, ernannt.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Rückzug der russischen Armee.

Nach einem Petersburger Telegramm nach dem russischen Generalstab bekannt, daß Russen, patin noch über 100 000 Mann kampffähiger Truppen haben. Er werde berichten, die Japaner so lange in Schwach zu halten, bis Verstärkungen da seien. Nach einer Depesche hat das 1. Armeekorps Krenenkamp in seinem Rückzug in völliger Ordnung vorzugehen und in mehreren Gefechten dem Feinde bedeutende Verluste beigebracht. Eine andere, ebenfalls überlieferte Meldung behauptet, es herrschten ernste Besorgnisse wegen des Schicksals der nach dem zweiten Armeekorps, die man abgezogen und in Gefangenenschaft geraten glaubt. Zeitung

Seuiletton.

Die Wehrlosen.

Von Charlotte Eilersgaard.
Kanzleierin Uebersetzung von Helene Ehl.
Hauptstadt Berlin.

7) Einem Tages kam Helwig vernünftig nach Hause. Man hatte ihm die Fugole gemacht, Raj als Wehrling in der Stadtapotheke anzunehmen. Und gerade, daß die Stelle in derselben Stadt war, war ein großer Vorteil für Helwig.

Bevor Helwig einen endgültigen Entschluß faßte, beriet er sich natürlich mit seiner Frau. Aber gleichzeitig kam er mit so vielen Gründen für die Annahme der Stellung heraus, daß sie keinen besonderen Widerstand leistete. Sie dachte wohl manchmal anders, beugte sich aber in der Regel immer unter den Willen des Mannes.

Oder sagte sie zuerst, allerdings ganz bescheiden, daß Raj Natur wohl kaum zur Arbeit in einer Apotheke reichte. Der Junge war nicht recht veranlagt, um mit Grammen zu rechnen.

Doch Helwig verfehlte aufjährend, sie hätten kein Vermögen, um sich den Luxus zu leisten, auf Lust und Anlagen Rücksicht zu nehmen. Es gäbe auch etwas, das die Pflicht und Notwendigkeit. Jetzt hatten sie einen vorteilhaften Antrag bekommen, und es wäre mehr als dumm, ihn nicht anzunehmen. Es gab Eltern, die bedeutend besser gestellt waren, als sie, die eine solche Stellung für ihr Kind mit Freuden annehmen würden. — Kurz und gut, er fuhr mit dem ganzen Gewicht von Vernunftgründen auf, vor denen Frau Helwig sich immer gefügig beugte.

Raj hatte kein richtiges Verständnis, was und wie die Sache war, und sagte:

„Ich kann es ja immerhin probieren.“

Uebrigens lockte es ihn, denn er hatte gehört, bei den Apothekern würde flott gelebt.

Aber der Vater sagte bestimmt:

„Du sollst es nicht allein probieren, sondern auch deine Zeit auskosten.“

Kurz darauf kam Raj in Stellung.

XV.

Zu Hause waren alle Gedanken von Erik nun bald bevorstehenden Examen in Anspruch genommen.

Helwig ging mit heimlichem Stolz umher und freute sich, daß der Sohn das erreichen sollte, was er selber nicht erreicht hatte.

Man hoffte zuverlässlich auf eine Jenfur No. 1. Es war eine Notwendigkeit, daß er diese Jenfur bekam; denn sonst waren ihm Stipendien und Unterhaltungen so gut wie verfließen.

Und selbst, wenn Helwig bereit war, verschiedene Opfer zu bringen, war er doch nicht imstande, den Sohn vollständig in Kopenhagen zu erhalten.

Aber natürlich bekam Erik die beste Jenfur, er lernte ja bald Tag und Nacht. Aber es gab auch allerdings ein sogenanntes Examenpech. Aber warum sollte das gerade ihren Erik treffen? Sogar Raj hatte doch sein Examen gemacht, da wäre es ja ungerecht, wenn es dem fleißigen und pflichteifrigen Erik nicht gut gehen sollte.

Jeden Abend fanden Vater und Mutter Gebete zum lieben Gott wegen dieser ersten Jenfur. Sogar waren wurde in das Examenfever mit hineingerissen und betete ebenfalls für den Bruder. Es gab Zeiten, wo sie wünschte, sie selber sollte das Examen machen. Aber sie wachte ja, das Wünschen nützte nichts.

Erik sah ununterbrochen und repetierte. In das stille Büchleinnehmen der andern wirkte fast aufregend auf ihn und machte ihn nervös. Er fühlte, es wäre ihm leichter geworden, wenn sie die Sache ganz natürlich genommen hätten. Aber das ganze Haus war ja wie im Fieber.

Wenn diese Jenfur No. 1 nur nicht so bestimmt gefordert worden wäre, dann hätte er sie vielleicht viel leichter bekommen. . . . Na ja, ging es nun schlecht, dann war er die Geschichte wenigstens los. Ueber die

einförmige Mühe und Plackerei dieser Tage kam man wohl auch hinweg. Aber dahinter lagen mehrere Jahre genau derselben Arbeit. Nur, daß er auf einem stillen Zimmer in Kopenhagen sitzen würde, während er jetzt zu Hause saß.

Und dann würde er auch nicht seine Mutter haben, seine liebe, kleine Mutter. — Erik trauten die Tränen in die Augen. Er fühlte, daß er diese Mutter liebe. Wie er sie entbehren würde, wenn sie nicht mehr zu ihm kam, ihm über die Haare strich und ihn so mild ansah! Und Vater — ja, Vater hatte er auch lieb. Vater hatte nur nicht so viel Zeit, um freundlich zu sein. — Und wenn er sie beide so lieb hatte, dann mußte er sie doch auch erfreuen. Ja, er mußte die beste Jenfur beim Examen bekommen.

Und er begann von neuem.

Er konnte auch während der Zeit Freude erleben. Es war doch ganz schön, Student zu werden. Ob er wohl einer von den lustigen, sorglosen Burschen werden konnte, von denen Gestrup in seinen Komödien schrieb? — Nein, das lag ihm wohl nicht. Oder ob doch unter der Studentenmühe eine Zauberei steckte, die den Gumm und das fröhliche Bild erzeugte? Daran war es wohl noch, für die Mühe zu kämpfen. —

Auch das war eine ernste Frage — in welcher Richtung sollte Erik zum Examen gehen? Da kam Helwig auf eine gute Idee. Er und Erik waren ungefähr gleich groß. Sein Leibrock mußte dem Solme passen. Und sofort wurde davon gesprochen, eine Probe zu veranstalten. Aber es zeigte sich ein seltsamer Widerstand bei Erik. Er wurde ganz müde und ganz geradegut.

Die Eltern wurden ganz verwundert. Das sah ja dem bescheidenen und sonst so sanftmütigen Jungen gar nicht ähnlich. Aber das ging auch vorüber.

Als er den Leibrock anprobirte, der ihm ganz gut paßte, und gleichzeitig die betrübten Augen seiner Mutter bemerkte, fügte er sich, ging still zu den Eltern und sagte, sie sollten sich nicht darum kümmern, daß er vor-

hin so heftig gewesen, er wäre doch fröhlich, wie es sich nun gerade auch verhielt.

Im letzten Jahre war auch hier und da darüber gesprochen worden, was Erik studieren sollte. Die Eltern waren meist dafür, er sollte Theologie studieren. Das war das Schnellste, und es gab auch die meisten Stipendien für Theologen.

Aber auch hier leistete Erik Widerstand. Und als besondere Gnade bekam er die Erlaubnis, Jura wählen zu dürfen. — Alles jedoch unter der Voraussetzung, daß er die Jenfur No. 1 bekam.

Jetzt, da die Zeit sich näherte, wo Erik im Mühsal geprüft werden sollte, wurde Frau Helwig von einer zitternden Angst ergriffen. Was sie bis dahin nur gedacht, stand nun plötzlich so deutlich vor ihr. Wie eine drohende, einschüchternde Actie hatten sie Erik diese Jenfur No. 1 um den Hals gelegt.

Wiederholte träumte sie, er bestände sein Examen nicht. Betrübte und elend wankte er verzweifelt umher und mochte nicht, nach Hause zu kommen.

Wenn sie in der Morgenstunde erwachte, lag sie in Schwermut gebadet da.

Wah, daß Kräume doch so lebendig und so angstvoll sein können.

Am letzten Abend, bevor Erik zum Examen sollte, kam der Traum wieder. Sie erwachte diesmal schnell, aber das Entsetzen blieb an ihr haften.

Sie stand auf, kleidete sich notdürftig an und ging bis zu Eriks Zimmer, um zu lauschen. Als sie sah, daß noch Licht war, ging sie hinein. Und sie fand ihren Jungen schlafend, den Kopf auf dem aufgeschlagenen Buch. Ein unendliches Mitleid ergriff sie. Aber, du lieber Gott, jetzt hatte sie ihn ja noch.

Wie hatte ihn auch die letzte Zeit mitgenommen! Wie hatte sie das so deutlich vor sich gesehen, wie jetzt. Dieser blasse, zusammengefallene junge Mensch, in dessen Stirn sich bereits die Furchen eines alten Mannes gebildet hatten, war das ein achtzehnjähriger Jüngling? Wie wenig war bei ihm von der Spannkraft dieses

daß ich nicht Königin werde. Ich würde wahrscheinlich doch wieder... ausgehen." (11) — Nachdem die Gräfin eine Weile sinnend dagestanden, stand sie mit einem Auf und sagte energisch: „Ein letzter Versuch zur Annäherung muß gemacht werden. Scheitert er nun, dann bin ich frei und lebe, wie es mir paßt, ohne mich anderen zu fragen.“ Hier kam der Briefschreiber zum ersten Male der Gräfin, daß die Gräfin nicht völlig normal sei. — Was beachte übrigens, daß die Gräfin nur immer das eine Ziel anstrebt, Königin zu werden; von ihren Kindern kein Wort!

Ein drittes Gespräch, am 16. Februar. Die Gräfin erzählt: Daß die Dresdener Weise ergebnislos verlaufen sei, habe sie nicht niedergeschlagen. Sie habe kaum ein anderes Ergebnis erwartet. Sie habe durch die Reise nur ihr Gewissen beruhigen wollen, damit sie sich später nicht etwa den Vorwurf machen könne: Wieleicht wäre eine Ausbesserung doch noch möglich gewesen, wenn ich die Reise gemacht hätte. Jetzt läßt sie klar, daß alles zu Ende sei.

Berlin, 14. März.

• Zur Mittelmeerfahrt des Kaiserpaars laßt wieder die Meldung aus, daß die Kaiserin in Tarmina werde für den 26. d. Mts. erwartet. Wie haben in voriger Woche bereits eingehend nachgewiesen, daß diese Mitteilung aus räumlichen und zeitlichen Gründen gar nicht zutreffen kann. Wohlüberwiegend besteht sie sich auf die Kaiserin allein.

• Reichsfinanzreform. Es steht fest, so schreibt man der „V. B. Ztg.“ von den entscheidenden Seiten, daß der Reichsfinanzreform freierhand von Stempel aus einer organischen Finanzreform entschieden ist, da er eine solche im finanziellen Interesse des Reiches (sowohl, wie dem der Einzelstaaten für dringend geboten erachtet. Die für den kommenden Sommer geplanten Beratungen mit dem Finanzminister der größeren deutschen Bundesstaaten haben den Zweck, eine Verständigung über die Wege herbeizuführen, auf denen dem Reiche neue Einnahmequellen eröffnet werden können; denn die mit Inkrafttreten der neuen Handelsverträge zu erwartenden Mehreinnahmen aus den Zöllen werden, nachdem ihrer Verwendung bereits gesetzliche Schranken gesetzt sind, als nicht ausreißend angesehen, um die bekannten Ziele der Reichsfinanzreform zu erreichen. Neben der Einführung einer Reichssteuerreform wird der Reichsfinanzminister die Einführung einer Tabakfabriksteuer anregen. Das steht positiv fest, trotz aller gegenläufigen Behauptungen. Die Tabakfabriksteuer ist ja auch schon zur Durchführung der Reichsfinanzreform in Aussicht genommen worden. Freiberger von Stempel greift also nur auf einen alten Gedanken zurück, wenn er die Einführung dieser Einnahmequelle für das Reich von neuem in Aussicht bringt. Die Mehrheit des Reichstages vom 1893/94 für die Tabakfabriksteuer nicht zu haben, weil sie darin eine Schädigung der hochentwickelten norddeutschen Tabakindustrie zu Gunsten des pfälzischen Tabakbaues erblickte und außerdem von der in Aussicht genommenen, äußerst lästigen Fakturenkontrolle im Verkehr zwischen Fabrikanten und Händlern nichts wissen wollte. Diese Bedenken müßten also wohl durch die Ausgestaltung der Vorlage gründlich beseitigt werden, um der Tabakfabriksteuer eine glücklichere Aufnahme zu sichern. Für die Einführung einer Reichssteuerreform scheint die Stimmung im allgemeinen nicht ungünstig zu sein. Es wird aber auch hier von der vorgeschlagenen Form der Erhebung abgesehen, wie sich die verbündeten Regierungen sowohl, wie der Reichstag zu dieser Steuer stellen.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

• Reichssteuerreform. Gegenüber den Gerüchten, daß die Vorlage über eine Reichssteuerreform bereits im Reichstagsrat ausgearbeitet sei, ist die „V. B. Ztg.“ angeblich in der Lage, nachfolgendes hervorzuheben, das zwar einige vorhandene Stellen im Reiche neuerdings dem Gedanken einer solchen Steuer sympathischer gegenüberstellen, daß aber die grundsätzlichen und schwerwiegenden Bedenken der meisten Einzelstaaten noch nicht im geringsten beseitigt sind und noch menschlicher Voraussicht auch nicht beseitigt werden können. Auf Deutsch heißt das natürlich: die Händler wollen keine Reichssteuer.

als Kandidaten für die Landtagsratswahl auf und überreichte dem bisherigen Vertreter des Wahlkreises im Abgeordnetenhaus, Dr. Karl Bodem in Köln, eine prächtige Dankschreiben.

• Mainz, 13. März. Hier soll demnächst unter einer Kommission für Wohnungsreform (der neben drei von der Stadtverordnetenversammlung zu wählenden Mitgliedern die Oberst des Kreisamtsbezirks, der Stadtkommission und der Polizei angehören), ein städtisches Wohnungsamt errichtet werden. Auf seiner Aufgabe werden gehören: Vorbereitung und Durchführung eines zeitgemäßen Wohnungsstandards und einer für Vermittlung und Mietschutz dienlichen Statistik, Maßnahmen für Mietwohnungen, kurz, alle Bestimmungen, die auf dem Gebiete einer zeitgemäßen kommunalen Boden- und Wohnungspolitik liegen.

Flotte.

• Schiffbewegungen. Der Abfahrtsplan für S. M. S. „Göteborg“ ist auf der Reise mit dem Reichsdampfer „Schiff“ am 12. März in Port Said eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise über Suez nach Aden fortgesetzt. S. M. S. „Dextera“ ist auf der Heimreise von Port Said nach Venedig in See gegangen. S. M. S. „Lützow“ ist am 12. März von Hongkong in See gegangen und in Canton eingetroffen. S. M. S. „Lützow“ ist am 12. März von Hongkong in See gegangen und in Canton eingetroffen. S. M. S. „Lützow“ ist am 12. März von Hongkong in See gegangen und in Canton eingetroffen.

Ausland.

Italien.

• Das X. gegen die Christlichsozialen. Der „Köln. Sig.“ wird aus Rom geschrieben: Der Drahb hat bereits den wesentlichen Inhalt des Briefes mitgeteilt, durch den der Papst dem Kardinal Rampoldi, Erzbischof von Bologna, seine durchaus schärfliche Meinung über die Christlichsozialen Bewegung auspricht und alles Katholiken, besonders den Priester, unter Androhung kirchlicher Strafen die Teilnahme an den Kongressen verbietet, den die Christlichsozialen im Sinne des „Köln. Sig.“ in Bologna halten wollen. Dieser neue Schritt der Kirche gegen die Christlichsozialen in der italienischen Bewegung ist ein weiterer Schritt in der Richtung der Verengung der Kirche, die seit dem letzten Regierungsjahr des XIII. gegen die Christlichsozialen geführt worden ist, in der Form von Inkarnationen des Kardinalstaatssekretärs, Ernennungen, Erhebungen, Ernennung der Operi dei Congressi, die alle diese Maßnahmen der Kirche doch ihren Zweck offenbar nicht erreicht haben. Denn wäre es ihr gelungen, den Christlichsozialen das Lebenslicht auszulöschen, so würde sich jetzt nicht der Papst persönlich bemühen müssen, um den ungeliebten Rebellen den Abbruch zu geben. In diesem persönlichen Auftritte des Papstes X. mit dem eigenhändigen Briefe, in dem seine Zustimmung zu den bisherigen Maßnahmen mit Schärfe ausdrücklich hervorgehoben wird, erregt er die Aufmerksamkeit der Welt, und die Christlichsozialen werden sich nicht nur in Italien, sondern auch in anderen Ländern, wo sie sich in der Vergangenheit als Gegner der Kirche gezeigt haben, dem Papste gegenüberstellen müssen. In diesem persönlichen Auftritte des Papstes X. mit dem eigenhändigen Briefe, in dem seine Zustimmung zu den bisherigen Maßnahmen mit Schärfe ausdrücklich hervorgehoben wird, erregt er die Aufmerksamkeit der Welt, und die Christlichsozialen werden sich nicht nur in Italien, sondern auch in anderen Ländern, wo sie sich in der Vergangenheit als Gegner der Kirche gezeigt haben, dem Papste gegenüberstellen müssen.

• Die Chronologie in Lippe. Der vorige Detmolder Landtag hatte die Vorlage der Regierung, betreffend die Chronologie in Lippe, zurückgeschickt. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzesentwurfes eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung angedeutet.

• Die Chronologie in Lippe. Der vorige Detmolder Landtag hatte die Vorlage der Regierung, betreffend die Chronologie in Lippe, zurückgeschickt. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzesentwurfes eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung angedeutet.

• Die Chronologie in Lippe. Der vorige Detmolder Landtag hatte die Vorlage der Regierung, betreffend die Chronologie in Lippe, zurückgeschickt. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzesentwurfes eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung angedeutet.

• Die Chronologie in Lippe. Der vorige Detmolder Landtag hatte die Vorlage der Regierung, betreffend die Chronologie in Lippe, zurückgeschickt. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzesentwurfes eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung angedeutet.

• Die Chronologie in Lippe. Der vorige Detmolder Landtag hatte die Vorlage der Regierung, betreffend die Chronologie in Lippe, zurückgeschickt. Der neue Landtag hat zur Prüfung des Gesetzesentwurfes eine Kommission eingesetzt, und diese hat nun der Vorlage eine etwas veränderte Fassung angedeutet.

deutsche Reich wurde in derselben Weise geschaffen, wie die Einigung Italiens, wogegen und wie die große Republik des Westens erhalten wurde, nämlich durch die freie lebendige Willensfreiheit, den brillanten Mut und die großartige Opferfreudigkeit dieser, die in den verschiedenen Ländern eines lebendigen und inspirierenden Glaubens in die Kraft der Vereinigung hatten, für die sie bereit waren zu leben und, wenn nötig, zu sterben. In dieser Hinsicht erinnern wir uns weniger an die Vergangenheit, als an die Zukunft, die wir in England nicht mehr haben, sondern, welche nicht zu sein, wenn wir die Freiheit der Willensfreiheit nicht haben, die wir in der Vergangenheit hatten. In der Vergangenheit hatten wir die Freiheit der Willensfreiheit, die wir in der Gegenwart nicht mehr haben, sondern, welche nicht zu sein, wenn wir die Freiheit der Willensfreiheit nicht haben, die wir in der Vergangenheit hatten.

Dänemark.

• Ausgehungen des Ministeriums. Vor einigen Tagen beschlossen, wie der „A. N.“ aus Kopenhagen geschrieben wird, die Verhandlungen der verschiedenen städtischen Gewerkschaften eine Einigung an der Regierung, in der eine neue Wahlrechtsordnung, sowie die Errichtung eines neuen Wahlkreises in Kopenhagen für den Reichstag und die Errichtung eines neuen Wahlkreises in Kopenhagen für den Reichstag, die Verhandlungen der verschiedenen städtischen Gewerkschaften eine Einigung an der Regierung, in der eine neue Wahlrechtsordnung, sowie die Errichtung eines neuen Wahlkreises in Kopenhagen für den Reichstag und die Errichtung eines neuen Wahlkreises in Kopenhagen für den Reichstag.

Kongo.

• Die Rückkehr der Kongo-Kommission. Wie der „A. N.“ aus Brüssel gemeldet wird, sollte die Kongo-Kommission im Laufe des letzten Tages an Bord des Dampfers „Belgic“ in Antwerpen eintriften. Nach dem, was über den Bericht bis jetzt bekannt ist, sind verschiedene Schwierigkeiten vorgekommen, aber sie dürfen nicht dem Staat zur Last gelegt werden. Sie rühren nicht von den verschiedenen Kolonial- und Verwaltungsbehörden her, sondern sind veranlaßt durch die Agenten auf lokaler Ebene und die Schwierigkeiten der Eingeborenen selbst, ferner durch den Mangel an Aufsicht und durch Unklarheiten. Die Kommission ist auf entsprechende Dinge gefaßt, die nur das Recht von verdächtig oder verdächtigem Verhalten sein können. Die Agenten der Handelsgesellschaften müssen die Agenten der Handelsgesellschaften am Bord zu allen Zwecken abholen, um eine reiche Zusammenarbeit zu erzielen. Dadurch ist ein unangenehmes Ereignis herbeigeführt, bei dem die Kongo-Kommission eine große Rolle spielt. Die volle Verantwortung wird dem Staat auf jene funktionierenden Gesellschaften abgewälzt, wobei wohl zu beachten ist, daß der Staat bei den meisten Gesellschaften hart beteiligt ist. Die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben, und die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

• Die Rückkehr der Kongo-Kommission. Wie der „A. N.“ aus Brüssel gemeldet wird, sollte die Kongo-Kommission im Laufe des letzten Tages an Bord des Dampfers „Belgic“ in Antwerpen eintriften. Nach dem, was über den Bericht bis jetzt bekannt ist, sind verschiedene Schwierigkeiten vorgekommen, aber sie dürfen nicht dem Staat zur Last gelegt werden. Sie rühren nicht von den verschiedenen Kolonial- und Verwaltungsbehörden her, sondern sind veranlaßt durch die Agenten auf lokaler Ebene und die Schwierigkeiten der Eingeborenen selbst, ferner durch den Mangel an Aufsicht und durch Unklarheiten. Die Kommission ist auf entsprechende Dinge gefaßt, die nur das Recht von verdächtig oder verdächtigem Verhalten sein können. Die Agenten der Handelsgesellschaften müssen die Agenten der Handelsgesellschaften am Bord zu allen Zwecken abholen, um eine reiche Zusammenarbeit zu erzielen. Dadurch ist ein unangenehmes Ereignis herbeigeführt, bei dem die Kongo-Kommission eine große Rolle spielt. Die volle Verantwortung wird dem Staat auf jene funktionierenden Gesellschaften abgewälzt, wobei wohl zu beachten ist, daß der Staat bei den meisten Gesellschaften hart beteiligt ist. Die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben, und die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

Beziehungen.

zwischen der allgemeinen Luftdruckverteilung und den Witterungsbedingungen in Sachsen im Monat Januar 1905. (Mitteilung des Königl. Meteorologischen Institutes.) Anfang dieses Jahres lagerte ein Hochdruckgebiet von mehr als 750 Millimeter über dem Kontinent, unter dessen Einfluß das Wetter trocken und sehr kaltes Wetter herrschte. Die durchschnittlichen Mitteltemperaturen waren von 1. bis 3. Januar 9 bis 15 Grad (2) unternormal, die Maxima blieben durchweg unter Null und liegen wenig über - 5 Grad, die Minima gingen überall unter - 10 Grad, in den höheren Lagen unter - 20 Grad und bis zu - 25.5 Grad (Wetterbericht).

• Die Rückkehr der Kongo-Kommission. Wie der „A. N.“ aus Brüssel gemeldet wird, sollte die Kongo-Kommission im Laufe des letzten Tages an Bord des Dampfers „Belgic“ in Antwerpen eintriften. Nach dem, was über den Bericht bis jetzt bekannt ist, sind verschiedene Schwierigkeiten vorgekommen, aber sie dürfen nicht dem Staat zur Last gelegt werden. Sie rühren nicht von den verschiedenen Kolonial- und Verwaltungsbehörden her, sondern sind veranlaßt durch die Agenten auf lokaler Ebene und die Schwierigkeiten der Eingeborenen selbst, ferner durch den Mangel an Aufsicht und durch Unklarheiten. Die Kommission ist auf entsprechende Dinge gefaßt, die nur das Recht von verdächtig oder verdächtigem Verhalten sein können. Die Agenten der Handelsgesellschaften müssen die Agenten der Handelsgesellschaften am Bord zu allen Zwecken abholen, um eine reiche Zusammenarbeit zu erzielen. Dadurch ist ein unangenehmes Ereignis herbeigeführt, bei dem die Kongo-Kommission eine große Rolle spielt. Die volle Verantwortung wird dem Staat auf jene funktionierenden Gesellschaften abgewälzt, wobei wohl zu beachten ist, daß der Staat bei den meisten Gesellschaften hart beteiligt ist. Die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben, und die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

• Die Rückkehr der Kongo-Kommission. Wie der „A. N.“ aus Brüssel gemeldet wird, sollte die Kongo-Kommission im Laufe des letzten Tages an Bord des Dampfers „Belgic“ in Antwerpen eintriften. Nach dem, was über den Bericht bis jetzt bekannt ist, sind verschiedene Schwierigkeiten vorgekommen, aber sie dürfen nicht dem Staat zur Last gelegt werden. Sie rühren nicht von den verschiedenen Kolonial- und Verwaltungsbehörden her, sondern sind veranlaßt durch die Agenten auf lokaler Ebene und die Schwierigkeiten der Eingeborenen selbst, ferner durch den Mangel an Aufsicht und durch Unklarheiten. Die Kommission ist auf entsprechende Dinge gefaßt, die nur das Recht von verdächtig oder verdächtigem Verhalten sein können. Die Agenten der Handelsgesellschaften müssen die Agenten der Handelsgesellschaften am Bord zu allen Zwecken abholen, um eine reiche Zusammenarbeit zu erzielen. Dadurch ist ein unangenehmes Ereignis herbeigeführt, bei dem die Kongo-Kommission eine große Rolle spielt. Die volle Verantwortung wird dem Staat auf jene funktionierenden Gesellschaften abgewälzt, wobei wohl zu beachten ist, daß der Staat bei den meisten Gesellschaften hart beteiligt ist. Die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben, und die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

• Die Rückkehr der Kongo-Kommission. Wie der „A. N.“ aus Brüssel gemeldet wird, sollte die Kongo-Kommission im Laufe des letzten Tages an Bord des Dampfers „Belgic“ in Antwerpen eintriften. Nach dem, was über den Bericht bis jetzt bekannt ist, sind verschiedene Schwierigkeiten vorgekommen, aber sie dürfen nicht dem Staat zur Last gelegt werden. Sie rühren nicht von den verschiedenen Kolonial- und Verwaltungsbehörden her, sondern sind veranlaßt durch die Agenten auf lokaler Ebene und die Schwierigkeiten der Eingeborenen selbst, ferner durch den Mangel an Aufsicht und durch Unklarheiten. Die Kommission ist auf entsprechende Dinge gefaßt, die nur das Recht von verdächtig oder verdächtigem Verhalten sein können. Die Agenten der Handelsgesellschaften müssen die Agenten der Handelsgesellschaften am Bord zu allen Zwecken abholen, um eine reiche Zusammenarbeit zu erzielen. Dadurch ist ein unangenehmes Ereignis herbeigeführt, bei dem die Kongo-Kommission eine große Rolle spielt. Die volle Verantwortung wird dem Staat auf jene funktionierenden Gesellschaften abgewälzt, wobei wohl zu beachten ist, daß der Staat bei den meisten Gesellschaften hart beteiligt ist. Die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben, und die Kongo-Kommission wird sich bemühen, die Angelegenheiten zu klären, die sich im Laufe der letzten Monate ereignet haben.

Letzte Depeschen und Fernsprechemeldungen.

Zur Hölle der Gräfin Montignoso. Z. Dresden, 14. März. (Eigene Mitteilung.) Die Vertretung des Königs in der Angelegenheit der Gräfin Montignoso tritt in den Händen des Justizministers Dr. Otto. Die Gräfin läßt sich zur Zeit durch fünf Rechtsanwälte vertreten. Daß der königliche Hof die Herausgabe der kleinen Prinzessin Anna Leonora von Sachsen an die Gräfin Montignoso nicht zugebilligt, wenn auch der Termin der Auslieferung zur Zeit noch nicht abgesehen ist. — Rechtsanwalt Dr. Behm ist noch nicht in Dresden eingetroffen.

Ende des belgischen Bergarbeiterstreiks. • Gassel, 13. März. Der Grubenarbeiterverband des belgischen Kohlenfeldes ist in der heutigen Sitzung der Delegierten die Arbeiteraufhebung des Streiks. Damit ist nach dem hinstreichen in dem Bodenquitt, in dem die Arbeiter und in der Folge die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, die Ausnahmestellung der belgischen Grubenarbeiter beendet.

Die Kräfte in England. • Leeds, 14. März. Die Fabrikbesitzer haben die Arbeit wieder begonnen. • Charlton, 14. März. In der vergangenen Nacht ist hier in einer Straße, in welcher sich viele Verkaufsstellen befinden, eine große Feuerbrunst ausgebrochen, die mehrere Gebäude angeht. Es wird Brandstiftung vermutet. Mehrere Personen sind schwer verletzt.

Berlin, 14. März. Ein Telegramm aus Wien meldet: Der seit September 1900 als Minister für Unterrichtsamt tätige Generalkonsul Baron von Schönerer ist von dem Kaiser entlassen worden. Weger kommt an die Stelle von Schönerer.

Rafel, 14. März. Das Hochwasser der Rulda ist seit gestern Abend im Abnehmen begriffen. • Zolndorf, 14. März. Bei Gabsdon (Bezirk Moritz) wurde eine 70 Mann starke bulgarische Bande von türkischen Militärs in die Flucht geschlagen. Die Bulgaren hatten 11 Tote.

Wetterbericht am 13. März 1905.

Table with 5 columns: Station-Name, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur, Niederschlag. Lists weather conditions for various stations like Stomoway, Malm Head, Christiania, etc.

Witterung in Sachsen am 12. März 1905.

Table with 5 columns: Station, Zeit, Temperatur (Max., Min.), Wind, Regen. Lists weather data for stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Mit der Drehung des Windes nach SW um 12. März war Aufbesserung verbunden. Vereinzelt stellte sich auch Nachmittags wieder Trübung ein. Die Temperatur war aussergewöhnlich hoch, sodass im Taelland und in den Mittelgebirgen die Maximalwerte der Temperatur über 15° hinausgingen. Das Barometer stand stark unternormal. — M. v. F.: Gute Schilffahrt im Oberwiesenthal, glänzender Sonnenaufgang, Schneefeld 220 cm.

Wetterlage in Europa am 13. März 1905, 8 Uhr früh. Hoher Druck breitet sich in S und SO des Erdkreises aus, während eine tiefe Depression in NW liegt. Südwest. Wind bedingt trübes warmes Wetter, das aber nur vereinzelt zu Niederschlag führt. Mit dem Anstieg des Druckes in S dürfte weiterhin trübes, warmes Wetter mit einzelnen N. oder S. Schlägen verbunden sein.

Voraussetzung für den 14. März 1905: Wetter: Wolkig, vorwiegend trocken. Temperatur: Übernormal. Wind: SW. Barometer: Mittel.

Uebersicht: Adolf Schick. Verantwortliche Redakteur: Ad. Schick. Für die Druckerei: Ad. Schick. Für die Druckerei: Ad. Schick. Für die Druckerei: Ad. Schick.

Die vorliegende Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Schiffahrt Behnd & Co. in Sassenhori (Sa.) ist in Konkurs gerufen. Die Passiven betragen etwa 250 000 M. Von dem von der Firma aufgenommenen Guthaben überwiegen die Aktiven nach der Passiven, doch dürfte die vorhandene Kasse, besonders die Forderungen und Rücklagen, viel zu hoch eingeschätzt sein.

— **Heber die Firma Heber & Co. (Schiffahrt) in Wülffelsheim** ist nach der „Sa. Hg.“ des Konkursverfahrens eröffnet worden.

— **Abel Vorwerk in Wien.** Die Wollfabrik der in Salzburg (Steiermark) befindlichen Webereiherstellung betragen ca. 500 000 Kr.

— **Die Weberei-Firma Wiesele Wieders in Wien** ist nach der „Sa. Hg.“ die Bankrott eingetret.

Letzte Nachrichten.

Dr. Dresden, 14. März. (Eigene Drahtmeldung.)
Die heutige Generalversammlung der Dresdener Baugesellschaft hat nach einer kurzen Aussprache — ein Aktionar hielt die Kaufkraft von 10 Proz. Dresdener angeht — die Genehmigung der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, insbesondere die Freisetzung der letzten Jahresdividende auf 8 Proz. genehmigt. Der Geschäftsjahr im laufenden Jahre ist nach einer Mitteilung der Direktion leblich betrieblig. Die seit vielen Jahren angelegte Baugesellschaft hat sich nach nicht befriedigend. Die Aktien für deren Zahlungsbefreiung sind auch nur geringe.

Die **Bank für den Handel** in Leipzig hat am 14. März in Dresden gegen die Bank für den Handel in Leipzig eine Klage wegen der nicht bezahlten Forderungen hinsichtlich der Beschlüsse der Bank für den Handel in Leipzig am 14. März 1904 eingeleitet. Die Klage ist in Leipzig eingeleitet.

London, 13. März. (Eigene Drahtmeldung.)
Die heutige Generalversammlung der Dresdener Baugesellschaft hat nach einer kurzen Aussprache — ein Aktionar hielt die Kaufkraft von 10 Proz. Dresdener angeht — die Genehmigung der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, insbesondere die Freisetzung der letzten Jahresdividende auf 8 Proz. genehmigt. Der Geschäftsjahr im laufenden Jahre ist nach einer Mitteilung der Direktion leblich betrieblig. Die seit vielen Jahren angelegte Baugesellschaft hat sich nach nicht befriedigend. Die Aktien für deren Zahlungsbefreiung sind auch nur geringe.

Leipziger Produktenerbörse.

Leipziger Produktenerbörse.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.

Leipziger Produktenerbörse.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.

Leipziger Produktenerbörse.

Leipziger Produktenerbörse.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.
Die Preise von den 14. März 1905, Mittag 1 Uhr.

Tägliche Getreidestatistik (Wassens)

Ware	Einheit	Preis	Veränderung
Weizen (Haupt)	1000	100.00	—
Weizen (Neben)	1000	98.00	—
Gerste	1000	85.00	—
Roggen	1000	80.00	—
Hafer	1000	75.00	—
Wassersaat	1000	105.00	—
Fruchtweizen	1000	95.00	—
Export	1000	100.00	—
Export	1000	95.00	—
Export	1000	90.00	—
Export	1000	85.00	—
Export	1000	80.00	—
Export	1000	75.00	—
Export	1000	70.00	—
Export	1000	65.00	—
Export	1000	60.00	—
Export	1000	55.00	—
Export	1000	50.00	—
Export	1000	45.00	—
Export	1000	40.00	—
Export	1000	35.00	—
Export	1000	30.00	—
Export	1000	25.00	—
Export	1000	20.00	—
Export	1000	15.00	—
Export	1000	10.00	—
Export	1000	5.00	—
Export	1000	0.00	—

Neuere Kursberichte.

Neuere Kursberichte.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Kursberichte von den amerikanischen Fonds- und Produktenerbörse.

Ware	Preis	Veränderung
1000	100.00	—
1000	98.00	—
1000	95.00	—
1000	90.00	—
1000	85.00	—
1000	80.00	—
1000	75.00	—
1000	70.00	—
1000	65.00	—
1000	60.00	—
1000	55.00	—
1000	50.00	—
1000	45.00	—
1000	40.00	—
1000	35.00	—
1000	30.00	—
1000	25.00	—
1000	20.00	—
1000	15.00	—
1000	10.00	—
1000	5.00	—
1000	0.00	—

Kurs- und Marktberichte.

Kurs- und Marktberichte.
Die heutige Generalversammlung der Dresdener Baugesellschaft hat nach einer kurzen Aussprache — ein Aktionar hielt die Kaufkraft von 10 Proz. Dresdener angeht — die Genehmigung der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, insbesondere die Freisetzung der letzten Jahresdividende auf 8 Proz. genehmigt. Der Geschäftsjahr im laufenden Jahre ist nach einer Mitteilung der Direktion leblich betrieblig. Die seit vielen Jahren angelegte Baugesellschaft hat sich nach nicht befriedigend. Die Aktien für deren Zahlungsbefreiung sind auch nur geringe.

Kurs- und Marktberichte.

Kurs- und Marktberichte.
Die heutige Generalversammlung der Dresdener Baugesellschaft hat nach einer kurzen Aussprache — ein Aktionar hielt die Kaufkraft von 10 Proz. Dresdener angeht — die Genehmigung der vorgeschlagenen Gewinnverteilung, insbesondere die Freisetzung der letzten Jahresdividende auf 8 Proz. genehmigt. Der Geschäftsjahr im laufenden Jahre ist nach einer Mitteilung der Direktion leblich betrieblig. Die seit vielen Jahren angelegte Baugesellschaft hat sich nach nicht befriedigend. Die Aktien für deren Zahlungsbefreiung sind auch nur geringe.

Centrale: Brühl 75/77 und Goethestr. 9. Abtheilung Becker & Co., Hainstr. 2. Zweiganstalten: Dresden, Chemnitz, Altenburg, Gera, Greiz, Oschatz, Zittau, Grimma, Markranstädt.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: A 75,000,000.-, Reservefonds: A 30,500,000.-. Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Depositenkassen:

Leipzig: Zelter Strasse 34. Leipzig-Gohlis: Aussen Halleische Str. 61. Leipzig-Lindenau: Carl Heine-Strasse 34. Leipzig-Lindenau: Markt 13. Leipzig-Neustadt: Fleischstrasse 75. Leipzig-Neuditz: Dresdner Strasse 23.

Leipziger Kurse vom 14. März.

Main table of stock prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Industrie- und Verkehrsbank, and various other financial instruments.

Berliner Kurse vom 14. März.

Main table of stock prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Industrie- und Verkehrsbank, and various other financial instruments.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt die zur Deckung aller in das Bankfach eingehenden Guthabens An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Centocorrenz-Verkehr, Diskontierung von Wechseln, Zahlstelle für Wechsel, Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 5 1/2 %, Vermittlung von Treuhandern unter eigenem Verschuh der Abtheilung.

